

20/IV. 1917

44

# England und Amerikas Eintreten in den Krieg.

## Reden von Bonar Law und Asquith.

London, 18. April.

Zur Begründung der bereits mitgeteilten Unterhausentscheidung, die das Vorgehen der Vereinigten Staaten begrüßt, führte Schatzkanzler Bonar Law unter anderem aus: Wir begrüßen den Anschluß des neuen Alliierten auch wegen der moralischen Rechtfertigung, die er uns für unser eigenes Vorgehen gibt. (Beifall.) Amerika ist wie das britische Reich in den Krieg verwickelt worden nicht aus eigenem Wunsche und nicht wegen eigener Fehler, sondern weil es nicht anders handeln konnte. Die größte aller Fragen, die in diesem Kriege entschieden wird, ist die, ob freiheitliche Einrichtungen, auf welchen der Fortschritt, die Zivilisation und die Wohlfahrt der Menschheit beruhen, gegen die zentralisierte Macht von militärischem Despotismus standhalten können oder nicht. In diesem Zusammenhang ist der Eintritt der großen Republik in den Krieg ein passendes Gegenstück zur Revolution, die das russische Volk, dessen Leiden so schrecklich gewesen sind, in den Kreis der befreiten Nationen innerhalb der Menschheit geführt hat. Ich habe neulich einen charakteristischen Auszug aus einer deutschen Zeitung gelesen, worin es hieß, Amerika trete um nichts in den Krieg ein. Vom deutschen Standpunkte aus ist das wahr. Amerika ist wie das britische Reich nicht von Eroberungslust oder Vandalengier und von keinen selbstsüchtigen Zielen befeelt. Die Ideale, denen Präsident Wilson in jener Rede so edlen Ausdruck verliehen hat, sind auch unsere Ziele und unsere Ideale. Wie wir früher, so ist jetzt das amerikanische Volk zu der Einsicht gelangt, daß es keinen anderen Weg gibt, diese Ziele sicherzustellen, als indem man für sie kämpft. (Beifall.)

Asquith führte zur Unterstützung der Entschlieung aus: Ich bin im Zweifel, ob die neue Welt selbst sich die volle Bedeutung des Schrittes, den Amerika getan hat, vergegenwärtigt. Es ist keine Schmeichelei und keine Uebertreibung, wenn ich sage, es handelt sich um eine der selbstlosesten Handlungen in der Geschichte. Seit mehr als hundert Jahren war der Hauptgrundsatz der amerikanischen Politik, sich von den europäischen Verwicklungen fernzuhalten. Ein Krieg in solchem Maßstabe wie dieser muß den internationalen Handel und Geldverkehr stören. Aber alles in allem glaube ich, daß er den materiellen Glücksgeitern und der Wohlfahrt des amerikanischen Volkes wenig Abbruch tat und daß kein amerikanisches Interesse in der Heimat oder über See und am allerwenigsten die Wahrung der heimischen Unabhängigkeit und Freiheit durch die Ansprüche und die Ziele der Mittelmächte unmittelbar bedroht worden sind. Was ist es denn, was Wilson in den Stand gesetzt hat, nachdem er mit Geduld gewartet hatte, die einst Bitt als die erste Tugend eines Staatsmannes bezeichnet hat, die geeinigte Nation mit sich in die Wechselfälle des größten Krieges in der Geschichte zu ziehen? Es ist nicht Aussicht auf materiellen Gewinn, nicht Hoffnung auf territoriale Vergrößerungen, nicht einmal eine jener sogenannten Ehrenfragen, die in vergangenen Tagen Nationen wie Einzelpersonen zum Zweikampf getrieben haben. Es ist nichts Derartiges, es ist die zwingende Gewalt des Gewissens der Menschheit (Beifall), dessen Kraft und zwingende Macht Monat für Monat mit der allmählichen Enthüllung des wahren Charakters der deutschen Ziele und der deutschen Methoden vor den Augen der Welt wächst. Die ganze Zukunft der Zivilisation und besonders der Demokratie ist in Gefahr. In solcher Lage sich fernzuhalten, ist nicht nur Torheit, sondern Verbrechen. Wer abseits steht, mit verstopften Ohren, verschränkten Armen und abgewendetem Blick, wenn er die Macht hat, einzugreifen, ist nicht ein bloßer Zuschauer, sondern macht sich zum Mitschuldigen. Ermuntert und gestärkt durch die Kameradschaft Amerikas, erneuern wir hier den Eid der Treue und Hingebung. (Beifall.)

Dillon sprach im Namen der irischen Nationalisten und schloß sich der Begründung der Vereinigten Staaten an. Er erklärte, es sei schwer, die volle Bedeutung des Eintrittes Amerikas in diesen Kampf zu umschreiben. Er sei nicht wie der Anschluß anderer Alliierten, sondern von mächtiger Bedeutsamkeit für die ganze zivilisierte Welt. Wenn das Banner der Vereinigten Staaten entfaltet werde, würde jeder Mann mit irischem Blute in Amerika Wilson loyal unterstützen, und er wage vorauszusagen, daß, wenn zum Kampfe gerufen werde, die Ire zu der Stelle sein würden. (Beifall.) Sie würden im Verhältnisse zu ihrer Bevölkerungsziffer unten den Soldaten der Republik diejenigen anderer Rassen an Zahl übertreffen.

Im Namen der Arbeiterpartei sprach Wardle. Er sagte, das Eintreten Amerikas in den Krieg unterstriche die Tatsache,

daß die Tage der Isolierung vorüber seien und daß eine gegenseitige Abhängigkeit der Nationen in den Interessen der Menschlichkeit bestehe. Wenn das Ergebnis des Eintrittes Amerikas in den Krieg die Aufrichtung eines großen Bundes der Nationen mit dem besonderen Auftrage, den Weltfrieden zu erhalten, sein sollte, wäre kein Opfer, das gebracht worden oder noch gebracht würde, zu groß. Es sei dies die Unterschrift und das Siegel unter die Tatsache, daß die große amerikanische Nation die wirkliche Gefahr erkannt habe. Manche mögen geglaubt haben, Amerika sei in seinen Entschlüssen langsam gewesen, aber sie seien sich alle bewußt, daß Amerika während des ganzen Krieges mit seinem Herzen und seiner Seele an der Seite der Alliierten gewesen sei. (Beifall.)

Die Entschlieung Bonar Laws wurde darauf zur Abstimmung gebracht und unter Beifall angenommen.